

# Polizei, Tanzschule oder Verwaltung

## FRIEDRICHSDORF Großes Interesse an Ausbildungsmesse des Gewerbevereins

Von den zehn Minuten am Stand der Bundespolizei, für die sich Nils angemeldet hat, hat sich jede Minute gelohnt. „Ich habe viele Informationen über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten bei der Polizei erhalten“, freut sich der 15-Jährige. Nils findet den Ausbildungstag an seiner Philipp-Reis-Schule (PRS), super. Und praktisch. „So bekommt man Information und beschäftigt sich mit dem Thema Ausbildung oder Studium. Das macht man ja einfach auch nicht von allein zu Hause“, meint er.

Auch für seine Freunde Enrico (15) und Mike (16) war der Stand der Bundespolizei eine der wichtigsten Anlaufstellen des Friedrichsdorfer Ausbildungstages in der Aula der PRS. „Das war richtig gut“, findet auch Enrico. „Der Besuch war sehr lohnenswert und hat mir schon mal geholfen, dass ich mich für bestimmte Ausbildungsberufe mehr interessiere als für andere. Die Polizei steht mit ihren beruflichen Möglichkeiten und Aufstiegschancen ganz oben auf meiner Liste“, erklärt Mike, der sich zudem am Stand des Hochtaunuskreis umgehört hat. „Da gibt es auch viele verschiedene Ausbildungsbe-

rufe“, sagt er. 30 Minuten hatten die Schüler der 10 G 5 Zeit für ihren Messerumgang. „Wir sind sehr glücklich, dass wir den Schülern in diesem Jahr wieder eine Präsenzmesse anbieten können“, erklärt Stefanie Adamovic. Sie ist im Vorstand des Gewerbevereins „Aktives Friedrichsdorf“, der seit vielen Jahren den Messtag auf die Beine stellt. Für ihr Team stand schon zu Jahresbeginn fest, dass es wieder eine Präsenzveranstaltung sein soll. Ein ausgeklügeltes Hygienekonzept hat dabei geholfen. Adamovic: „Die Gesprächsqualität ist einfach eine andere, wenn Schüler sich direkt an den Ständen ihre Ansprechpartner suchen können“, sagt sie. „Auch das berühmte Bauchgefühl stellt sich eher bei einer Präsenzveranstaltung ein.“

Was ebenfalls schon jetzt positiv bewertet wird, ist das neue Laufsystem. „Wir haben uns ein Einbahnstraßensystem überlegt, in dem sich die Schüler von Stand zu Stand bewegen. Das sei hygienekonform und die Schüler könnten keinen Stand verpassen. Außerdem ist der Tag so organisiert, dass jeder Klasse ein 30-minütiges Zeitfenster für sich in der Messehalle hat“, fügt Hans-Peter

Neeb vom Team hinzu. „Dieses neue System sorgt auch bei den Schülern für mehr Struktur. Es ist sogar angebracht, es beizubehalten“, so Neeb.

Schulleiterin Ellen Kaps ist vom Konzept begeistert. „An uns wurde schon von der Politik herangetragen, dass der Weg, wieder hin zu Präsenzveranstaltung, mutig und gut ist“, erklärt sie und bezieht sich auf den Besuch von Bürgermeister Lars Keitel (Grüne) und dem Ersten Kreisbeigeordneten Thorsten Schorr (CDU). „Wir freuen uns, dass der Gewerbeverein für uns wieder diese Ausbildungsborse organisiert hat, auch wenn wir aus Hygienekonzeptgründen darauf verzichten mussten, auch andere Schulen einzuladen“, erklärt die Schulleiterin.

### Bunter Branchenmix

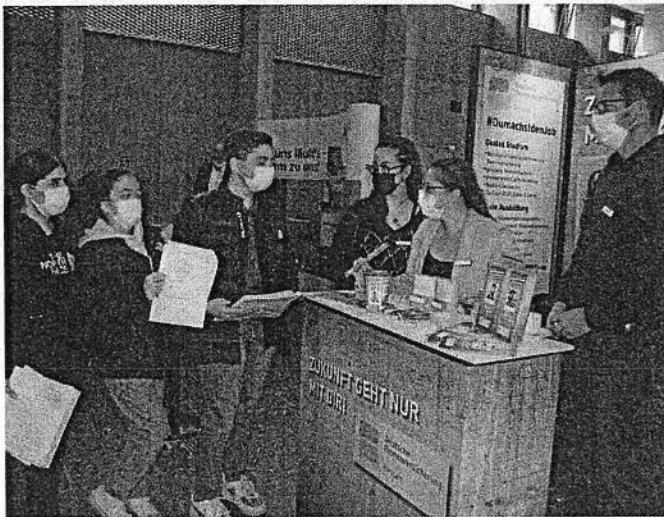
Wie immer haben die Organisatoren vom Gewerbeverein auch bei der 11. Auflage des Schnuppertags für einen Branchenmix gesorgt. Große Unternehmen wie Rewe oder die Deutsche Bank sind dabei, aber auch die Stadt Friedrichsdorf, die Deutsche Rentenversicherung oder die Arnold AG. „Die Schüler inte-

ressieren sich nicht nur für Ausbildung oder duales Studium, sondern fragen auch nach einem Praktikumsplatz“, berichtet Andreas Lohse von der Deutschen Rentenversicherung.

Auch das Handwerk ist vertreten. Erstmals am Start ist die Tanzschule Taktgefühl. „Bei uns kann man Tanzlehrer lernen oder Veranstaltungskaufmann“, so Simon Kaffanke aus. Er selbst deckt beide Bereiche ab: „Ich bin bei uns in der Filiale Tanzlehrer und Barchef“, sagt er.

Für alle jungen Leute, die es nach dem Schulabschluss nicht gleich in eine Ausbildung oder an die Uni zieht, hat Katja Guthörl vom Freiwilligendienst des DRK, „Volunta“, die nötige Inspiration. „Wir informieren über die zahlreichen Möglichkeiten, für sechs, zwölf oder auch 18 Monate ein Freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr zu machen“, erläutert sie. „Das soll nicht nur Notlösung sein, um Zeit zu überbrücken, sondern kann eine ganz bewusste Entscheidung sein, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren“, sagt Guthörl. „Bei uns heißt das FSJ deshalb auch 'Jahr der persönlichen Reife'.“

KATJA SCHURICHT



Am Stand der Deutschen Rentenversicherung informieren sich die Neuntklässlerinnen Alessia, Chiara und Yasin über die verschiedenen Ausbildungsberufe. FOTO: KATJA SCHURICHT

### Infos aus erster Hand von Azubis

Infos über die Ausbildung aus erster Hand zu bekommen, auch das war für die PRS-Schüler den Ständen möglich. Bei Rolls Royce konnten interessierte Schüler nicht nur mit Ausbildungsleiter Kurt Blum, sondern auch mit Daniel Ballweg (16) und Felix Engler (23) sprechen. „Ich bin im zweiten Ausbildungsjahr und lerne Industriemechaniker“, berichtet Ballweg. Engler macht eine Ausbildung zum Zerspännungsmechaniker. „Ich habe durch meine Erfahrun-

gen in der Coronazeit den Hörsaal gegen einen Ausbildungsbetrieb eingetauscht“, erzählt Engler. „Während des Lockdowns habe ich die Motivation für mein Maschinenbaustudium verloren. Ich wollte nicht nur vor dem Rechner sitzen. Jetzt mach ich was Handwerkliches, und das fühlt sich für mich nach dem richtigen Weg an“, meint er. „Die Schüler haben zu anderen jungen Leuten gleich einen besseren Draht“, so Ausbildungsleiter Blum. ksp

TZ, 2.11.2021